



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Pfarrteam: Corinne Kurz, Tel. 079 439 50 98, c.kurz@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Marc van Wijnkoop Lüthi, Tel. 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
SigristInnen: Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Tel. 078 788 28 44, kabuki@gmx.ch.
Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, Tel. 079 331 68 05, rebeccaeschbach@hotmail.com.
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09. Post: Postfach 10, 2513 Twann.
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

2. Februar, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst am Kirchensonntag 2020 – «Über den Glauben sprechen»

Mit Karin Schneider (Musik) und dem Kirchensonntags-Team Julia Thiemann, Anne-Käthi Zweidler, Marianne Käser-Ruff, Eveline Michel, Matthias Grimm. Anschliessend Apéro. (Siehe gelber Kasten).

9. Februar, 18.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz

Gottesdienst am Sonntag Septuagesimae

Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfr. Peter von Salis.

16. Februar, 10.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz

Gottesdienst am Sonntag Sexagesimae

Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfrn. Corinne Kurz.

23. Februar, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst am Sonntag Estomihi

Mit Karin Schneider (Musik), Pfr. Peter von Salis.

Änderungen vorbehalten; bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage.

EDITORIAL

«Ich glaube an Gott, so wie ein Blinder an die Sonne glaubt, nicht weil er sie sieht, sondern weil er sie fühlt.» Phil Bosmans

Wie fühlt es sich an zu glauben? An Gott zu glauben?

Glauben setzt Vertrauen voraus. Wenn wir glauben, vertrauen wir darauf, dass das woran wir glauben in irgend einer Form existiert. Wir wissen nicht genau in welcher Form, in welcher Farbe oder in welchem Zustand. Gerade dadurch hebt sich das Wort Glaube vom Wort Wissen ab. Oder ist es eher umgekehrt? An etwas, das ich weiss, glaube ich nicht. Ich weiss, das zwei Äpfel und zwei Birnen vier Früchte ergeben. Ich habe gelernt eine Anzahl von Dingen mit einer anderen Anzahl zu addieren und weiss, wie ich zum richtigen Ergebnis komme. Zu Wissen gelangen wir durch Lernen und durch Erfahrung. Ist dies beim Glauben anders? Über Gott habe ich vieles in der Sonntagsschule, im Religionsunterricht und in der Kirchlichen Unterweisung gelernt. Ich kenne viele biblische Geschichten, kenne ihre Bedeutung oder ihre Umsetzung in die heutige Zeit und erkenne, was mir persönlich weiterhilft und mich weiterbringt. Aber wie kam ich zum Glauben? Es sind die unzähligen Erfahrungen mit Gott, die mich glauben lassen. Da war zuerst mein kindlicher Glaube. Ich stellte mir den lieben Gott als weisshaarigen alten, gütigen Mann vor, zu dem ich am Abend ein Kindergebet sprach und ihn in Notfällen mit Stossgebeten überhäufte. Meist wurden diese erhört, deshalb wendete ich sie auch immer wieder an. Manchmal blieb der göttliche Beistand aus, doch ich gab nicht auf. Mit dem Erwachsenwerden verschwand mein Bild vom göttlichen Grossvater. Gott wurde für mich zu einer Quelle der Hoffnung, der Kraft und der Zuversicht. Ein Gesprächspartner, der immer ein offenes Ohr für mich hat, obwohl ich zwischendurch auch mit ihm schimpfe. Ja, Sie lesen richtig. Ich schimpfe mit Gott, wenn sich zu belastenden Situationen noch eine Anforderung mehr auftut, als ich zu tragen können glaube. Hast du eine Antwort bekommen, fragen mich manchmal Menschen, wenn ich davon erzähle. Nicht immer gleich. Mal wurde die Antwort durch mein Erzählen oder Schimpfen deutlich, mal musste ich mich gedulden. Die Antwort konnte in einem Gespräch mit einer Freundin stecken, manchmal in einem Traum oder sie wurde in meinem Handeln plötzlich klar. Hin und wieder musste ich auch alleine auf die Suche gehen, was mich aber schlussendlich auch weiter brachte.

Ich sehe Gott nicht, aber ich fühle ihn öfters, genau so, wie ein Blinder die Sonne fühlen kann. Das kann ein Lächeln oder eine Umarmung von jemandem sein, ein gutes Gespräch, ein Gedanke, der wie eine Eingebung erscheint. Manchmal fühle ich, dass mich etwas umgibt. Es fühlt sich an wie ein warmer, schützender Mantel. Ja, Gott lässt sich fühlen, so wie ein Blinder die Sonne fühlen kann und ohne sie zu sehen erkennt, dass sie da ist.

VERA SPÖCKER

Kirchensonntag 2020 Über den Glauben sprechen

Der diesjährige Kirchensonntag lädt zum Diskutieren, Mitdenken und Austauschen ein! Wir sind dem spannenden Thema «Was heisst Glauben für mich persönlich?» auf der Spur.

Julia Thiemann, Anne-Käthi Zweidler, Marianne Käser-Ruff, Eveline Michel und Matthias Grimm haben sich im Vorbereitungsteam zusammengefunden. Schnell war klar, dass unserer Meinungen und Wege rund um das Thema Glauben ganz unterschiedlich und individuell sind. Bin ich eher die Zweiflerin oder der Provokateur? Vertraue ich blind oder brauche ich «Zeichen»? Diese Fragen und noch mehr wollen wir mit Ihnen zusammen diskutieren. Wir starten keinen Monolog über den «Gläubigen», sondern suchen den Dialog untereinander. Jeder hat eine Meinung und es ist spannend und bereichernd, etwas von dem Gegenüber zu erfahren. Wir werden uns in Gruppen aufteilen und dann in der kleineren Runde miteinander ins Gespräch kommen. Wir hoffen, Sie sind genauso neugierig wie wir. Sie sind zum Mitdiskutieren herzlich eingeladen!

Nach dem Gottesdienst sind Sie zum Apéro eingeladen und die Gesprächsfäden können nochmal aufgenommen und weitergesponnen werden.

Wir freuen uns auf Sie!

DAS VORBEREITUNGSTEAM

VERANSTALTUNGEN

Café Zwischenhalt

Montag, 3. Februar, 9.00–11.00 Uhr, Pfarrsaal Ligerz.

«Weisch no?» – Treff im REDWY

Mittwoch, 5. und 26. Februar,

14.00 Uhr, Dorfstrasse 21, Twann.

Mit Reiko und Roman Mürset.

Kirchliche Erwachsenenbildung

Seeland West: «Geld und Geist»

Mittwoch, 5. Februar, 19.30 Uhr,

Kirchgemeindehaus Täuffelen.

«Wofür Kirchensteuern zahlen?»

Wir geben Einblick in Investitionen auf lokaler, kantonaler und globaler Ebene. Mit ihren Diensten bildet die Kirche ein wertvolles Netz der Gesellschaft. Wie kann es noch tragen angesichts von soziologischen Veränderungen und Sparmassnahmen? Ideen mit Geist sind gefragt.

Mit Pfr. Roland Stach, Synodalrat der reformierten Kirchen BE-JU-SO, und Pfrn. Mariette Schären, 032 396 11 44.

Donnerstag, 20. Februar, 19.30 Uhr,

Gemeindsaal Lüscherz.

«Geld und Geist praktisch»

Vorsorge, Altersvorsorge, Geld anlegen – ethisch verantwortbar, Rentenbezug oder Kapitalbezug? Fragen zu 2. und 3. Säule, Steuerfragen.

Treuhänder Reto Bur, BDO

und Pfr. Donald Hasler, Tel. 032 338 11 38.

Offenes Singen in der Vollmondnacht

Sonntag, 9. Februar, 22.30 Uhr,

Kirche Vinelz.

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 13. Februar, 12.00 Uhr,

Pfarrsaal Twann.

Mitgliederversammlung Ad-hoc-Chor

Freitag, 21. Februar, 19.15 Uhr, Restaurant

«Zum Alten Schweizer», Twann.

KirchenKino

Donnerstag, 27. Februar, 19.45 Uhr,

Engel Haus, Twann.

«Immer und Ewig»

Regie: Fanny Bräuning (2018)

Als Annette gelähmt aus dem Koma erwacht, gibt ihr Mann Niggi seinen Beruf als Fotograf auf und macht sich das gemeinsame Leben zur künftigen Lebensaufgabe. Das Paar unternimmt regelmässig lange Reisen im Wohnmobil, das von Niggi umgebaut wurde. Die Tochter und zugleich Filmemacherin begleitet ihre bald 70-jährigen Eltern auf einer dieser Reisen und versucht herauszufinden, was das Geheimnis der bis heute gut funktionierenden Beziehung ist. Der Film macht Mut und ist eine grossartige Hommage ans Leben.

Verena Jenzer und das Engel Haus-Team freuen sich auf Ihren Besuch.

PIKETTDIENSTE

29. Oktober bis 9. Februar

Pfr. Peter von Salis (Tel. 078 741 37 64)

10. bis 16. Februar

Pfrn. Corinne Kurz (Tel. 079 439 50 98)

17. Februar bis 8. März

Pfr. Peter von Salis (Tel. 078 741 37 64)

Änderungen vorbehalten; bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage.

Besuchsdienst und Seelsorge

Lassen Sie uns wissen, wenn Sie gerne ab und zu besucht werden oder ein seelsorgerliches Gespräch brauchen – und melden Sie sich

- für den Besuchsdienst bei Heidi Ruder (Tel. 032 315 13 55),
- für ein Seelsorgegespräch bei Pfrn. Corinne Kurz (079 439 50 98) oder Pfr. Peter von Salis (078 741 37 64).

HERVORGEHOBBEN

Über Glauben sprechen

Schweissige Hände, ein leichtes Stottern, der Blick schweift schnell hin und her, Hauptsache er trifft nicht den Blick des Gegenübers. So kann es uns mit Gesprächsthemen ergehen, die uns herausfordern oder die unsere Komfortzone übersteigen. Glaube gehört oft in diese Kategorie; zu Unrecht, wie ich meine. Glaube ist die natürlichste Sache der Welt und so sollten wir damit auch umgehen dürfen.

Wie kommt es dann, dass wir uns mit dem Thema so schwertun? Liegt es an den Fragen, die der Glaube an uns persönlich stellt oder am gesellschaftlichen Druck, den Glauben nur im Privaten zu leben? Ja, ich denke beide haben ihren Teil.

Die Fragen, die der Glaube an uns persönlich stellt, setzen eine beherzte Portion Mut voraus. Lassen wir sie hier einmal anklingen: *Woher kommen wir? Wer sind wir? Wozu sind wir hier? Wohin gehen wir?* Etwas persönlicher dann: *Wie nehme ich Gott wahr? Was passiert mit mir nach dem Tod? Wird mein Leben gelingen? Welchen Sinn erfüllt mein Leben?*

Je nachdem wie ich diese Fragen für mich beantworte, so gestalte ich mein Leben. Oder andersrum: Je nachdem wie ich mein Leben gestalte, so habe ich diese Fragen für mich beantwortet. Wir könnten also das Sprichwort verwenden: «Zeig mir wie du lebst und ich sage dir was du glaubst.» Oder mit Jakobus sagen: «Ich will dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken.» Der Glaube prägt wie wir die Welt um uns herum gestalten und prägt unser Miteinander.

Somit ist der Anspruch, den Glauben nur im Privaten zu leben, eigentlich eine unmögliche, wenn nicht gar eine unmenschliche Aufgabe. Denn einen Sinn hinter den Handlungen zu suchen, ist grundlegend menschlich und macht den Menschen zu einem Teil aus. Ich würde sogar meinen, es ist eine der schönsten Künste des Menschen. Aber ich schweife ab ...

Wenn sich nun hinter all unseren Handlungen ein Glaube, eine Überzeugung verbirgt, dann ist es wichtig, über diesen Glauben zu sprechen und ihn zu reflektieren. Es geht nicht darum, andere zu überreden oder ihnen gar den Glauben abzuerkennen, sondern voneinander zu lernen. Hier kommt der Zweifel ins Spiel, denn Glaube und Zweifel sind keine Gegenspieler. Im Gespräch mit meinem Gegenüber darf ich Zweifel an meinen Glaubenssätzen zulassen und darf Zweifel an den Glaubenssätzen des anderen äussern. So kann sich durchs Gespräch unser Glaube verfeinern und sogar vertiefen.

Unser Glaube wird an unseren Handlungen offensichtlich. Damit wir gut miteinander leben und die Welt gut gestalten können, brauchen wir das Gespräch über unseren Glauben. Dieses Gespräch wird uns näher zu einander und näher zu Gott bringen.

CORINNE KURZ



VORGESTELLT

Neu im Kirchgemeinderat

Ich bin 1947 in Tüscherz geboren, aufgewachsen im Dreigenerationenhaus in einer traditionsreichen Winzerfamilie. Nach der Schule in Tüscherz und Twann habe ich eine KV-Lehre absolviert. Mit kurzem Unterbruch lebe ich auch heute noch, seit nunmehr sechs Jahren ohne Urs, in unserem Dorf. Hier bin ich verwurzelt. Meine Tochter mit Ehemann und Enkelin leben in der Nähe.

Die leisen Töne in unserer lauten, schnellebigen Zeit nicht zu überhören, Respekt und Achtsamkeit den Mitmenschen gegenüber, sind mir wichtige Anliegen.

Das Amt im Kirchgemeinderat trete ich als Wiedereinsteigerin an. Ich freue mich auf die Herausforderung, die vielseitigen Aufgaben mitgestalten zu dürfen.

MARIANNE FEITKNECHT-HIRT

MUSIK

Konzertreihe «Mythos»

Sonntag, 23. Februar, 17.15 Uhr, Aarbergerhus Ligerz.

«Venez à l'île de Cythère en pèlerinage avec nous»

Edmée-Angeline Sansonnens, Harfe

Kordula Gisler, Klavier

Werke von C. Debussy – Danse sacrée, danse profane,

F. Poulenc, G. Rossini, J. Thomas u.a.

Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Aufführenden.

AUS DEM PFARRTEAM

Aus gesundheitlichen Gründen ist Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi weiterhin und für voraussichtlich längere Zeit abwesend. Er befindet sich auf dem Weg der Besserung, bittet aber, auf Besuche zu verzichten. Seine Vertretung übernimmt Pfr. Peter von Salis.